Aus dem Leserkreis

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **27 (1970)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus dem Leserkreis

Naturmittel triumphieren

Es ist eine Freude, offensichtliche Beweise zu erhalten, dass einfache Naturmittel über die verschiedensten Krankheiten erfolgreich zu triumphieren vermögen. Dass dem so ist, bestätigte uns ein Bericht aus Deutschland von Frau R. aus E., der Ende Juni dieses Jahres bei uns eingegangen ist. Wir entnehmen diesem Schreiben die wichtigsten Punkte, die für unsere Leser von Interesse sein mögen. So stellt die dankbare Berichterstatterin in folgenden Worten fest: «Was sich an mir seit einigen Wochen vollzieht, ist einfach ein Wunder, oder besser gesagt, es ist Wunder auf Wunder. Seit dem 5. Mai 1970 nehme ich Ihre Präparate. Ich bezog Urticalcin, Kelpasan, Imperarthritica, Hyperisan, Molkosan, Kelpamare, Herbamare, Herbaforce und Petadolor. Mit der Essensumstellung hatte ich ebenfalls schon begonnen. Naturreis, gedämpftes Gemüse und Salate schmeckten mir täglich besser.

Anfangs machte ich mir keine Hoffnung auf eine schnelle Besserung, denn ich hatte vor einem Jahr durch die Behandlung eines Heilpraktikers viel durchlitten und konnte mich nur noch sehr schlecht bewegen. – Doch schon nach einer Woche musste ich feststellen, dass sich in meinem körperlichen Zustand etwas ‚tat'. Da ich ja immer sehr starke Gelenk- und Muskelschmerzen hatte, nahm ich dreimal täglich Petadolor ein. Ob es wohl daher kommt, dass sich meine Muskulatur besonders um die Schultern mehr und mehr löste, so dass ich die Arme, soweit sie nicht versteift sind, wieder viel besser bewegen kann? Von Tag zu Tag merkte ich Fortschritte im Allgemeinbefinden, und meine Tochter und Bekannten sind überglücklich, zu sehen, wie es bei mir vorwärtsgeht. Was ich selbst empfinde, kann ich kaum mit Worten fassen.

Es macht mir immer weniger Mühe, meine Mahlzeiten zuzubereiten, und es geht auch immer besser, kurze Schritte zu gehen. Knie und Hüftgelenke sind allerdings sehr versteift, aber wenn es weiter so vorwärtsgehen darf, dann wird sich auch hier eine Lösung finden. – Mein Kropf geht ebenfalls zurück und am ganzen Körper habe ich eine völlig neue, zarte Haut bekommen. Dieselbe Beobachtung machte meine Tochter, die lediglich Kelpasan und Urticalcin einnimmt. – Ja, allein mit Molkosan haben wir schon viel Gutes erlebt. Ich möchte nichts anderes mehr am Salat und nehme es also täglich regelmässig, ebenfalls auch als Getränk, ein. Einigen Bekannten füllte ich Proben ab, und so wird es mit Erfolg verwendet, und zwar gegen Hautpilz, Fusspilz, Halsentzündung wie auch bei Verletzungen. Bei einem achtjährigen Jungen, bei dem bisher jede Verletzung, Schürfung und dergleichen eiterte, erfolgte nach Betupfen mit Molkosan die Heilung jetzt sehr schnell. Einige Familien haben dieses Mittel schon kommen lassen, wie auch Herbamare, Urticalcin und anderes mehr.
Ich bin auch sehr dankbar, dass ich das Buch ‚Der kleine Doktor' kennenlernen durfte, und ich weiss, dass ich noch viel Hilfe daraus bekommen werde. Es ist ein wahrer Hausschatz und eine Fundgrube, ganz besonders in der jetzigen Zeit.»
Solcherlei Berichte sind wirklich anspornend, liegt doch die gute Mittelwirkung nicht bei uns, sondern bei dem Schöpfer aller heilsamen Pflanzensäfte.

Wohin steuert die Menschheit ?

Unter der Auswahl früherer Zeugnisse möchten wir einmal einem tüchtigen Geschäftsmann aus Luzern das Wort erteilen. Er dankte damals für die besondere Zustellung zusätzlicher Monatsschriften und schrieb : « Ihre Artikel sind immer interessant und lehrreich, und dazu in einer Sprache abgefasst, die auch der Laie sehr gut versteht. Wir geben diese Monatshefte immer an unsere Verkäuferinnen und Angehörigen unserer grossen Fa-

milien ab. Dabei können wir nur staunen über das vielseitige Wissen und die grosse Erfahrung, die in Ihren Aufsätzen jeweils enthalten sind. Auch die wunderschönen Farbenphotos aus aller Welt bilden eine wertvolle Bereicherung Ihrer Hefte. Sie sprechen viel mehr an als gewisse Zeichnungen von sogenannten Graphikern, denen nicht selten jede psychologischen Kenntnisse abgehen.»
Es freut uns, wenn der Zweck unserer Mühewaltung vielen zum Nutzen gereicht und die Herzen erfreut, ist doch der Einfluss, der heute täglich auf uns Menschen einstürmt, mehrheitlich verhängnisvoll, was gesundes Denken, Empfinden und Handeln anbetrifft. Ein frischer Gegenstrom dient manchem als hilfreiche Stütze, denn es hat keinen Wert, sich in einen unheilvollen Sog hineinziehen zu lassen. Sieht es auch bedenklich aus, noch sind nicht alle Werte verspielt, besonders nicht für den, der der abgleitenden Bahn fernbleibt. Die Macht, die im Universum Ordnung aufrecht erhält und das Banner der Schönheit bewahrt, wird auch unseren kleinen Erdenball einer gründlichen Reinigung unterziehen können. Wäre dem nicht so, wohin steuerte dann die Menschheit ?

Interessanter Bildungskurs für Mädchen

Im Volksbildungsheim «Heim Neukirch» wird wieder ein Winterkurs durchgeführt, und zwar vom 9. November 1970 bis 6. März 1971.

Künstlerisch handwerkliche Betätigung wie Spinnen, Weben, Färben, Batik, Holzschnitzen und Basteln, ferner zeitgemässes Kochen mit Ernährungslehre, Hauswirtschaft, Säuglings- und Krankenpflege, Rhythmik, Lebenskunde, Italienisch- und Englisch-Kurse. Der Kurs gilt in allen Kantonen als Erfüllung des hauswirtschaftlichen Obligatoriums. Auskunft erteilt gerne die Leitung des Heims, Frl. Marianne Nyfeler und Frl. Rie van Maarleveld, 8578 Neukirch an der Thur, Tel. 072 3 14 35.

Dieser uns zugestellte Aufruf mag manch einem lerneifrigen jungen Mädchen verlockend erscheinen. Wer soviel lernen kann, vergisst die ungünstigen Einflüsse unserer Zeit. Er bereitet sich auf seinen eigentlichen Frauenberuf vor. Je mehr ein junges Mädchen im Alltag beherrscht, um so mehr wird es als Frau und Mutter geben können. Statt in eitler Selbstsucht nur an sich selbst zu denken, kann eine gut geschulte Jugend das Leben um vieles verschönern. Der Dichtergeist früherer Zeiten sagte einst zur Jugend : « Wisset, ein erhabner Sinn legt das Schöne in das Leben, und er sucht es nicht darin !»
Noch heute beglückt Geben mehr als Nehmen, weshalb der Geist gesunden kann, wenn er Aufbauarbeit leistet, statt nur vergänglichem und allzuoft verderblichem Vergnügen nachzujagen. Man trägt nicht schwer an dem, was man durch eifriges Lernen erarbeitet, wohl aber an dem, was man durch Süchtigkeit verspielt. Wenn manch eine gealterte Frau bedauert, dass sie an dem vielseitigen Kurs nicht mehr teilnehmen kann, dann sollten wenigstens jene Jungen, denen es möglich ist, freudig zugreifen.

Kleine Berichtigung

Die jetzige Inhaberin des Teufener Reformhauses heisst Frl. Rusterholz, nicht, wie irrtümlich in der Septembernummer vermerkt, Frl. Ruckstuhl.

Biochemischer Verein Zürich

Einladung zum öffentlichen Vortrag: Mittwoch, 18. November, 20 Uhr, im Restaurant Rütli, Zähringerstrasse 43, Zürich.

Thema : «Organische Krankheiten als Folge von Bandscheibenschäden. Die Reflexzonen in unseren Füssen.» Refernt: P. Theiler, Präs. der Liga zur Bekämpfung von Bandscheibenschäden und deren Folgeerscheinungen.